

Tischvorlage zur Sitzung des Beirates für Sozialhilfe, Sozial- und Seniorenangelegenheiten am 19.10.2011 zu TOP 5.2 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 28.09.2011 – Demografischer Wandel

Hier: Ergänzende Erläuterungen zum Beschlussvorschlag

- I. Mit Schreiben vom 28.09.2011 an Herrn Oberbürgermeister Dr. Jung beantragte die Stadtratsfraktion der SPD, die Verwaltung möge in einer Sitzung des Stadtrates, möglichst im 1. Halbjahr 2012, die Herausforderungen skizzieren, die der demografische Wandel in der Zukunft an die Stadt Fürth insbesondere auf die Stadtentwicklungsplanung stellen wird und zwar auch unter Berücksichtigung der Projektstudie Demografischer Wandel des Deutschen Instituts für Urbanistik. Der Antrag wurde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Jung am 05.10.2011 zur Behandlung an den Beirat für Sozialhilfe, Sozial- und Seniorenangelegenheiten verwiesen.

Ergänzend zum Beschlussvorschlag des Ref.IV zu TOP 5.2 der Sitzung des BSS am 19.10.2011 ist zum Thema Demografischer Wandel noch Folgendes zu erläutern:

1. Gegenstand der im Antrag der Stadtratsfraktion der SPD vom 28.09.2011 erwähnten Difu-Projektstudie Demografischer Wandel, Kommunale Erfahrungen und Handlungssätze ist die Darstellung der verschiedenen Facetten des demografischen Wandels anhand von Fallstudienstädten (Bielefeld, Dresden, Gera, Köln, München, Münster und Wolfsburg). Außerdem enthält die Studie eine Reihe von Beispielen zu ausgewählten Handlungsfeldern und kann beim Difu gegen Entgelt bestellt oder im Buchhandel erworben werden.
2. Als Ausgangspunkt der Betrachtung der Herausforderungen des demografischen Wandels kann in der Stadt Fürth die am 09.05.2011 vom Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth im Statistischen Monatsbericht für März 2011 veröffentlichte Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2030 verwendet werden, die für die Stadt Fürth folgende Ergebnisse und Trends ergab:
 - a) Wird die Gesamtbevölkerung von 116.865 Personen im Jahr 2010 bis zum Jahr 2030 auf 122.200 Personen und damit um +5.335 Personen oder +4,6 % steigen. Trotz des zu erwartenden Zuwachses der Gesamtbevölkerung wird die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich verlaufen:
 - b) Während bei der Anzahl der Kinder unter 10 Jahren eher mit einer Stagnation zu rechnen ist, wird die Anzahl der 10- bis unter 16-Jährigen, der 16- bis unter 19-Jährigen und der 19- bis unter 25-Jährigen gegenüber dem Jahr 2010 sogar eher zurückgehen.
 - c) Die Anzahl der den Kern des Erwerbspersonenpotenzials bildenden Altersgruppen der 25- bis unter 40-Jährigen und der 40- bis unter 60-Jährigen wird bei der Altersgruppe der 25- bis unter 40-Jährigen zunächst von 23.678 Personen im Jahr 2010 auf 24.700 Personen im Jahr 2019 und bei der Altersgruppe der 40- bis unter 60-Jährigen von 36.497 Personen im Jahr 2010 auf 37.000 Personen im Jahr 2019 steigen. Danach wird die Anzahl der 25- bis unter 40-Jährigen wieder sinken, aber mit 24.000 Personen im Jahr 2030 nach wie vor um +322 Personen über dem Ausgangswert des Jahres 2010 liegen,

während die Anzahl der 40- bis unter 60-Jährigen ab dem Jahr 2020 zwar ebenfalls sinken, aber mit 35.100 Personen im Jahr 2030 den Ausgangswert des Jahres 2010 um -1.397 Personen unterschreiten wird.

d) Bis zum Jahr 2030 wird in der Stadt Fürth vor allem die Anzahl der Menschen ab dem 60. Lebensjahr erheblich zunehmen. Getrennt nach Altersgruppen wird dabei die Anzahl der 60- bis unter 75-Jährigen von 18.639 Personen im Jahr 2010 auf 23.300 Personen im Jahr 2030 und damit um +4.661 Personen oder +25,0 % steigen und die Anzahl der über 75-Jährigen von 9.614 Personen im Jahr 2010 auf 13.500 Personen im Jahr 2030 und damit um +3.886 Personen oder +40,4 % zunehmen.

3. Die für die Kommunen wichtigen Fragen und Herausforderungen des demografischen Wandels betreffen nach wissenschaftlichen Einschätzungen (z.B. Prof. Dr. Gerhard Naegele auf dem 2. Nürnberger Demografieforum am 20.01.2010 oder Bertelsmann-Stiftung 2006) folgende Bereiche:

- Arbeit und Beschäftigung,
- Vereinbarkeit von Pflege und Beruf,
- Freizeit und Kommunikation,
- Bildung, Kultur und neue Medien,
- Gesundheit, Vorsorge, Gesundheitsförderung,
- Wohnen und Wohnumfeld,
- Verkehr und Mobilität,
- Alltagsbezogene Dienstleistungen und technikunterstütztes selbstständiges Leben,
- Unterstützung von Familien- und Generationsbeziehungen sowie soziale Netzwerke,
- Förderung der Wirtschaftskraft im Allgemeinen und im Alter,
- Partizipation und bürgerschaftliches Engagement,
- Finanzen.

4. Die im Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 28.09.2011 angesprochene Stadtentwicklung befasst sich qua Definition im Unterschied zum Städtebau, der sich auf die baulich-räumliche Entwicklung bezieht, mit der Gesamtentwicklung einer Stadt im Sinne einer Stadtentwicklungsplanung, die neben der baulichen auch die gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Entwicklung beinhaltet und somit eine interdisziplinäre, integrierte und zukunftsgerichtete Herangehensweise erfordert.

II. Als Tischvorlage zur Sitzung des Beirates für Sozialhilfe, Sozial- und Seniorenangelegenheiten am 19.10.2011

Fürth, 12.10.2011
Referat IV
gez. E. Reichert